

GNA Pressemitteilung vom 21.11.2016

Vorfahrt für den Fischotter

Bereits zum zweiten Mal seit Start der Umweltlotterie GENAU im April 2016 geht der wöchentlich ausgespielte Zusatzgewinn von 5.000 Euro an die Gesellschaft für Naturschutz und Auenentwicklung (GNA). Das bedeutet: 10.000 Euro mehr für den Artenschutz im Main-Kinzig-Kreis.

Die Wochengewinner der Umweltlotterie GENAU im Main-Kinzig-Kreis machten abermals deutlich, wie sehr ihnen der Erhalt der heimischen Tierwelt am Herzen liegt. Nachdem im Oktober die **Lebendigen Kinzigauen**, ein Artenschutzprojekt der GNA zur Förderung des Kiebitzes in Rodenbach, den Zuschlag erhielt, belebt nun - dank ihres Votums - der erneute Zusatzgewinn den **Fischotter-Schutz in der Region**.

Für das Projekt kommt die finanzielle Unterstützung zur richtigen Zeit: „Schon lange möchten wir dem Fischotter die Wiederbesiedlung in unserer Heimat erleichtern. Mit dem Erlös aus der Umweltlotterie ist das nun möglich. Wir bedanken uns bei den Gewinnern, die für unser Projekt gestimmt haben. Toll, dass wir so viel Anerkennung erfahren“, freut sich Susanne Hufmann, erste Vorsitzende der Naturschutzorganisation.

Sein Element ist das Wasser

Als zweitgrößte Marderart (nach dem Dachs) ist der **Eurasische Fischotter** (*Lutra lutra*) mit keiner anderen Art zu verwechseln. Der wendige Wasserjäger hat eine stromlinienförmige Gestalt und Schwimmhäute zwischen den Zehen. Ausgewachsene Tiere können eine Kopf-Rumpf-Länge von 90 cm erreichen, der Schwanz ist 40 cm lang. Das Körpergewicht kann bis zu 12 kg betragen. Bevorzugte Lebensräume sind flache, saubere Flüsse mit zugewachsenen Ufern und verschiedenen Überschwemmungsebenen. Der Rückgang solcher Habitats und die Bejagung haben dazu geführt, dass der Fischotter stellenweise ganz verschwunden oder extrem selten geworden ist. Fischotter kommen mit allen Süßwasser-Lebensräumen zurecht, solange die Gewässer klar und fischreich sind und ausreichend Versteckmöglichkeiten bieten.

Main-Kinzig-Kreis wichtiger Knotenpunkt

Der Main-Kinzig-Kreis stellt einen Knotenpunkt der vom "Otter Habitat Netzwerk Europa" (OHNE-Projekt) ermittelten Verbindungskorridore isolierter Populationen des Fischotters dar. Maßnahmen zur Lebensraumentwicklung des Fischotters sind aber nicht nur deshalb dringend notwendig. Der Fischotter ist auch eine der am stärksten bedrohten Säugetierarten Europas. In Hessen war er lange so gut wie ausgestorben. Nur noch an Jossa, Sinn, Eder und an den Zuflüssen zur Fulda wurden Spuren festgestellt.

Die Artenschützer an der Kinzig haben die Hoffnung nicht aufgegeben, dass der Säuger auch in Hessens Flüssen und Seen wieder vermehrt heimisch werden kann. Aus diesem Grund haben sie das Artenschutzprojekt „Vorfahrt für den Fischotter – Fischotterschutz im Main-Kinzig-Kreis“ ins Leben gerufen. „Wichtig ist, dass es bei diesem Projekt nicht um eine Ansiedlung durch Auswildern geht“, betont Hufmann. Vielmehr gehe es darum, die größten Gefahren, die einer dauerhaften Rückkehr des Fischotters nach Hessen entgegenstehen, langfristig zu dezimieren.

Bedrohung durch Straßenverkehr

Die mit Abstand größte Bedrohung für die seltene Tierart lauert auf Hessens Straßen, denn die Fischotter-Rüden müssen bei ihren Wanderungen oft große Strecke zurücklegen. Dabei vermeiden es die scheuen Tiere, unter Brücken und Querbauwerken hindurch zu schwimmen. Die Folge: Sie verlassen das sichere Gewässer und suchen sich einen Weg außerhalb, wo sie häufig von Fahrzeugen erfasst werden.

Um die Gefahrenstellen entlang der Kinzig zu verringern, möchte die GNA zunächst alle Querbauwerke zwischen Hanau und Wächtersbach erfassen und hinsichtlich ihrer Passierbarkeit beurteilen. Begleitend werden auch für den Fischotter relevante Lebensräume wie Kiesbänke und Schilfsäume per GPS dokumentiert. Ist diese Kartierung erfolgt, kann mit der fischottergerechten Durchlass- und Biotopgestaltung begonnen werden, darunter die Umgestaltung der Brückenbauwerke, die im Rahmen von Sanierungsarbeiten stattfinden soll. Dies stellt ein wichtiges Anschlussprojekt der GNA dar.

Mit dem Zusatzgewinn bei der **Umweltlotterie GENAU** können die ersten Maßnahmen jetzt angegangen werden – damit der Fischotter auch im Main-Kinzig-Kreis wieder langfristig eigene Populationen aufbauen kann.

Die Gesellschaft für Naturschutz und Auenentwicklung bittet zur Unterstützung ihrer Artenschutzprojekte um Spenden auf das Konto IBAN: DE 75 5066 3699 0001 0708 00 bei der Raiffeisenbank Rodenbach (BIC: GENODEF1RDB). Als gemeinnützige Naturschutzorganisation ist die GNA zur Ausstellung von Spendenbescheinigungen zwecks Vorlage beim Finanzamt berechtigt.

Bildmaterial anliegend

Bild 1: Geeigneter Lebensraum für den Fischotter

Bild 2: Beispiel für die Brückenkartierung. Diese Brücke ist nur bei Niedrigwasser für den Fischotter passierbar.

v.i.S.d.P.

Gesellschaft für Naturschutz
und Auenentwicklung e.V.
Buchbergstr. 6 | D-63517 Rodenbach
Dipl.-Biol. Susanne Hufmann

Fon
E-Mail
Internet
Facebook

06184 / 99 33 797
gna.aue@web.de
www.gna-aue.de
www.facebook.com/gna.aue